

Geschäftsbericht für das Jahr 1999

Helmut Wrensch

Die Mitgliederversammlung fand am 19. März im Hotel Miramar (Restaurant Windrose) statt. Der Vorsitzende konnte 53 Mitglieder und einige Gäste, darunter Vertreter befreundeter Vereine, begrüßen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte die Versammlung der verstorbenen Mitglieder:

Gerd Andresen, Labenz
Herbert Aurich, Tönning
Georg Dau, Tönning
Gerhard Göke, Tönning
Artur Nissen, Tönning
Hans-Peter Timon, Witzwort

Herr Mai dankte Herrn Werthen für die Redaktionsarbeit an unserem Mitteilungsblatt, den Autoren für ihre Aufsätze, den Mitgliedern, die an Wochenenden die Aufsicht im Packhaus übernommen haben, den Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit und nicht zuletzt dem Kultusministerium für einen Druckkostenzuschuß von 700,-- DM für Heft 18.

Der Geschäftsführer verlas den Geschäftsbericht für das Jahr 1998 und der Schatzmeister den Kassenbericht für das gleiche Jahr.

Frau Stange gab den Kassenprüfungsbericht. Die Kasse sei gut geführt und in Ordnung. Daraufhin wurde dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt. Nunmehr dankte der Vorsitzende Herrn Dieter Ohlf, der seit der Gründung unserer Gesellschaft die Kassengeschäfte führt und dieses Amt nun niederlegt, für die geleistete Arbeit und überreichte ihm als Anerkennung einen Lageplan der Festung Tönning. Frau Lotti Ohlf erhielt einen Blumenstrauß. Unter der Leitung von Wolfram Semper erfolgte die



Blumen für Frau Ohlf

Vorstandsneuwahl. Klaus-Dieter Mai wurde als Vorsitzender, Helmut Wrensch als Geschäftsführer, Gunter Westphal und Wolfgang Wittenberg wurden als weitere Vorstandsmitglieder wiedergewählt.

Neu gewählt zum Schatzmeister wurde Werner Scheibe.

Zu Kassenprüfern wurden Günter Boysen und Klaus-Günter Kohrts

gewählt.

Von den Anwesenden wurden einige Fragen gestellt von:

Egon Jensen-Kreppe nach dem Eisenbahnglück kurz vor Tönning,

Ortwin Mey nach einer Ausstellung über das Jagdwesen in Tönning,

Günter Nicolaysen nach dem Buch von Beetz über die Ereignisse eines Jahres.

Während der Pause zur Verteilung des Heftes 18 an die anwesenden Mitglieder fanden sich noch zahlreiche Gäste ein, so dass es etwas eng wurde und noch Stühle hereingeschafft werden mussten.

Über den Diavortrag von Herrn Raabe berichteten die Husumer Nachrichten am 11. Mai unter der Überschrift: „Stadthistoriker gingen in die Luft“.

Die Eintragung der Zusammensetzung des neuen Vorstandes in das Vereinsregister beim Finanzamt Husum besorgte unser Mitglied RA.

Helmut

Meeder.

Mitte April

besprachen

Vorstands-

mitglieder

mit Wolf-

gang Mund-

sahl vor Ort

die Einzel-

heiten für

die Ausstel-

lungssaison

1999. Aus

Anlass der

Verleihung

der Ehren-

bürgerschaft vor einhundert Jahren an Herrn Friedrich-Wilhelm Selck

wurde das Original der Urkunde ausgelegt, die wir leihweise von Herrn

Hans Selck-Glücksburg erhielten - zusammen mit einem Foto der

Familiengrabstätte Selck auf dem Flensburger Mühlenfriedhof.

Zur Eröffnungsfeier am 1. Mai konnte der Vorsitzende außer den

Mitgliedern auch das Ehepaar Selck-Glücksburg und Vertreter

befreundeter Vereine als Gäste begrüßen. Eingerahmt von Liedvorträgen

der Singgemeinschaft Tönning, referierte Gunther Westphal unter dem

Thema „Das einende Band des Gesanges“ über den Chorgesang in Tönning

im 19. Jahrhundert. Während es in Tönning den Sangesfreudigen um den



Ausstellungseröffnung 1. Mai 99

Spaß am gemeinsamen Singen ging, rückten andernorts die nationalen Gegensätze mehr und mehr in den Vordergrund.

Das Tönning-Forum hatte das Thema „Stadterzählschilder“ aufgegriffen. Federführend war unser Mitglied Wolfgang Klein. Kleine Schrifttafeln sollten Angaben machen zu historisch interessanten Objekten im Stadtgebiet. Die Finanzierung dieser Schilder hatte die Sparkasse Nordfriesland zugesagt; bei der Erstellung der Texte waren wir behilflich.

Die ersten Schilder waren bereits aufgestellt und wurden im Anschluss an unsere Eröffnungsfeier in Anwesenheit

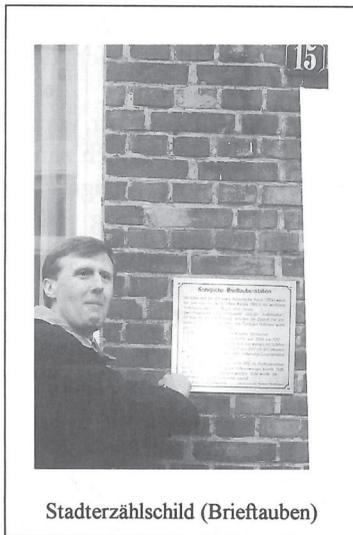
vom Bezirksdirektor der

Sparkasse Nordfries-

land Herr Clausen, etwa 20 Tönninger Bürgern und Vertretern der Presse vor dem Hause der ehemaligen Brieftaubenstation in der Westerstraße der Öffentlichkeit übergeben. Nach der kurzen Zeremonie lud Frau Wohlenberg zu einem Imbiss ins Restaurant „Tönninger Stuv“.¹ Schon lange im Raum steht der von der Stadt Tönning beabsichtigte Verkauf des Packhauses. Es gab schon zur Zeit von Bürgermeister Bittner Interessenten, die



Tönninger Stuv



Stadterzählschild (Brieftauben)

mit Investitionen in die Bausubstanz das Gebäude einer Nutzung erschliessen wollten. So leben wir schon einige Jahre mit den verschiedenen Gerüchten in Ungewissheit über die Zukunft unseres Ausstellungsraumes. Überrascht waren wir jedoch, von der neuen Investorengruppe und deren künftigen Nutzungsabsichten im August in der Zeitung zu lesen. (Ausstellungsraum im Dachgeschoss). In einem Gespräch teilten wir Herrn Bürgermeister Hass unsere Bedenken mit, dass diese Lösung besucherunfreundlich sei. Bei einem Gespräch mit dem Leiter des Landesmuseumsamtes (LMA) Herrn Dr. Sydow am 23. September

¹ Die Eiderstedter Nachrichten berichteten darüber am 18. Mai 99.

bekräftigten wir unsere Meinung noch einmal. Weitere Anwesende waren Herr Architekt Hinrichs als Vertreter der Investorengruppe und Bürgermeister Hass für die Stadt Tönning. Dr. Sydow erläuterte seine Vorstellungen über die Erweiterung der bestehenden Ausstellung zu einem Museum von überörtlicher Bedeutung, - bei Mithilfe durch das Landesmuseumsamt. (Die GTSG allein ist hierbei sowohl personell als auch finanziell überfordert.)

Die Besucherzahlen im Packhaus waren in den Monaten Mai und Juni ein wenig höher als 1998, gingen in den folgenden Monaten aber rapide zurück, teilweise um ca. 50 %. Am Saisonende konnten wir 1.564 Besucher



Am Marktplatz Meldorf

verzeichnen, ein Minus von 33%. Wie weit die Eröffnung des Multi-mar-Wattforums am 9. Juni, die Bauarbeiten am

Hafen mit der Sperrung der unteren Hafenstrasse und der zeitweiligen Sperrung der weissen Brücke oder das gute Badewetter hierfür ursächlich sind, kann nicht genau gesagt werden.

Unsere Studienfahrt, vorbereitet von Herrn Wittenberg, führte am 18. Sept. nach Dithmarschen. Am Meldorfer Marktplatz erwartete uns die Stadtführerin. Zunächst machte sie uns mit den Niebuhrs bekannt. Carsten Niebuhr war zur Zeit der dänischen Verwaltung Stadtschreiber Meldorfs und liess das Haus bauen, in dem sich heute die Domgoldschmiede befindet. Sein Sohn Barthold(Georg) machte sich als Wissenschaftler, insbesondere als Historiker, einen Namen.(Preussischer Gesandter beim Hl.-Stuhl, Prof. in Bonn, „Röm. Geschichte“) Nach kurzen Informationen zu Kirche und Marktplatz gingen wir die Burgstraße



Museumsweberei Meldorf 18.9.99
oben: Die Steuerung des Webstuhls
vorn/unten: Das Lochkarten -
Magazin

entlang, wo die Böschung zu erkennen ist, mit der die Geestinsel Meldorf zur Marsch abfällt. Es ist zweifelhaft, ob hier je eine Burg gestanden hat. Vorbei am Rathaus, wurden wir zum Klosterhof geführt. Die ältesten Gebäudeteile stammen noch aus der Klosterzeit. Nach der Reformation zog hier die „Gelehrtschule“ (Gymnasium) ein. Heute



Ehemalige Klosterkapelle

befindet sich hier die Verwaltung des Kirchenkreises Süderdithmarschen. Die ehemalige Klosterkapelle diente später als Museum. Heute beherbergt sie die Museumswerkstätten. Die zahlreichen Webstühle, die noch per

Hand betrieben werden, befinden sich in einem neueren seitlichen Anbau. Die bekannten alten Muster für Tischdecken, Wandteppiche und dgl. oder auch für neue Entwürfe entstehen jedoch durch Lochkarten-Steuerung.

Auf dem Weg nach Heide, wo im Hotel Kotthaus für uns der Mittagstisch gedeckt war, machten wir einen kurzen Abstecher zur „Dusenddüwelswarf“.

(Im Jahr 2000 wird in Dithmarschen in Erinnerung an die Schlacht bei Hemmingstedt vor 500 Jahren gross gefeiert.)

Nach dem Mittagessen besuchten wir das Städtische Museum Heide. Hier gab es viel zu bestaunen aus der



„Dusenddüwelswarf“

Dithmarscher Frühzeit, nachgebaute Wohnstätten oder Werkzeuge. Das

Blasen einer Lure oder das Feuermachen konnte probiert werden.

Auf unserer gut besuchten Herbstveranstaltung referierte Christiane Witte über „Die Tönninger Schriftstellerin Friederike Wolfhagen“ (Siehe auch ihre



Museum Heide

Beiträge in Heft 18 und 19) Mitglieder des Vorstandes (auch ehemalige -) nahmen an auswärtigen Veranstaltungen teil - bei den Heimatfreunden Kirchspiel Lunden, Heimatmuseum-Kulturtreff St. Peter-Ording, Theodor-Storm-Gesellschaft, Nordfriesisches Institut, Museum Friedrichstadt und bei den Stapelholmern in Seeth.

Das Verhältnis zu den Husumer Nachrichten ist unerfreulich und daher verbesserungsbedürftig. Von uns gefertigte schriftliche Berichte bleiben in den Redaktionen liegen, wenn die gelieferte Zeilenzahl nicht dem jeweils verfügbaren Platz im Lokalteil entspricht. Von den Husumer Nachrichten vorgenommene Kürzungen können sinnentstellend sein.

Sechs Tönninger Bürger wurden Mitglied der GTSG, sowie Herr Werder aus Wentorf, über dessen kleine Geschichte im Mitteilungsblatt-Echo berichtet wird. Zwei Tönninger haben ihre Mitgliedschaft gekündigt. Somit können wir zum Jahresende eine Mitgliederzahl von 237 verzeichnen.



Städtisches Museum Heide 18.9.99